

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Eintragsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 66.

Winnenden, Samstag den 10. Juni

1899.

Winnenden.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
Gottlob Schlehner in **Amerika** kommt auf Anordnung des Kgl.
Amtsgerichts vom 20. April 1899 und gemäß Beschlusses der Vollstreckungs-
behörde vom 12. Mai 1899 am

Donnerstag den 22. Juni 1899,
vormittags 11 Uhr

im ersten öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
1/20tel an Parz. Nr. 332. 7 a 95 qm Baum- und Grasgarten
in der Leimengrube. Anschlag 40 Mk.
1/20tel an Parz. Nr. 2904. 3 a 40 qm
2905. 2 a 84 qm
6 a 24 qm Land im
alten Graben, Anschlag 22 Mk 50 S.
1/20tel an Parz. Nr. 2428, 2429₁ u. 2 39 a 51 qm
Acker im Brellauch, Anschlag 60 Mk.
1/20tel an Parz. Nr. 3568. 14 a 80 qm Acker in
der Pfützen, Anschlag 27 Mk 50 S.
1/10tel an Parz. Nr. 3884. 15 a 57 qm Baumwiese
in der oberen Seehalde, Anschlag 100 Mk.
1/10tel an Parz. Nr. 4659. 7 a 14 qm Baumwiese
im Kesselrain, Anschlag 50 Mk.
1/20tel an Parz. Nr. 520. 19 a 69 qm Wiese im
Glöckle, Anschlag 35 Mk.

Der Kaufschilling ist zu 1/3tel bar und der Rest in 3 Jahreszielen
pro Martini 1899/1901 zu bezahlen und für denselben ein tüchtiger Selbst-
schlichter zu stellen.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Kallenberg** hier bestellt.
Die Verkaufskommission besteht aus Gemeinderat **Kreh** und dem
Unterzeichneten.

Den 9. Juni 1899.

Für den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß **Hiemer**.

Winnenden.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des
Gottlieb Ehring, Steinbrechers in **Hertmannsweiler** kommt auf
Anordnung des K. Amtsgerichts vom 1. April 1899 und gemäß Beschlusses
der Vollstreckungsbehörde vom 19. Mai 1899 am

Donnerstag den 22. Juni 1899,
vormittags 11 Uhr

im ersten öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
Parz. Nr. 3216. 13 a 75 qm Acker am Hertmannsweilerweg,
Anschlag 500 Mk.
Der Kaufschilling ist zu 1/3tel bar und der Rest in 3 Jahreszielen
pro Martini 1899/1901 zu bezahlen und für denselben ein tüchtiger Selbst-
schlichter zu stellen.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Ludert** hier bestellt. Die Ver-
kaufskommission besteht aus Gemeinderat **Kallenberg** und dem
Unterzeichneten.

Den 9. Juni 1899.

Für den Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Stadtschultheiß **Hiemer**.

Bezirks-Wirtsverein Winnenden.

Heute **Samstag** Abend 8 Uhr findet bei **Gottlieb Auf-**
schlag hier dringender Besprechung wegen eine

Versammlung
statt, wozu freundl. eingeladen wird.
Der Ausschuss.

KREUZSTERN
SUPPEN à 10 Pfg.
das Täfelchen
Wasser herstellbar, empfiehlt als DIE BESTEN

für 1/2 Liter vorzüglicher
Suppe, wie: Erbs-, Gries-,
Reis-, Sagosuppe etc. (50
verschiedene Sorten), in
wenigen Minuten nur mit
Carl Seiz, Cond.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Die ordentliche

General-Versammlung

findet am

Donnerstag den 15. Juni,
abends 7 Uhr

bei Herrn **S. Schlägenhauff** i. Sternstall.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Beschluß über Verteilung des Reingewinns;
- 3) Ergänzungswahl des Aufsichtsrats für die Herren **Fr. Doble**
und **Hugo Krämer**.

Der Rechenschaftsbericht ist von heute an bei Herrn Controlleur
Hermann Binz zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Winnenden, den 7. Juni 1899.

Für den Aufsichtsrat: **Vorstand:**

der Vorsitzende: **Fr. Kallenberg. S. Binz. C. Closs.**

Winnenden.

Portland-Cement

hält auf Lager und giebt billig ab

C. Closs.

Die Landesversammlung

des

Württembergischen Hauptvereins

des

Evangelischen Bundes

findet am **Sonntag 11. Juni** (2. S. n. Trin.) nachmittags
in **Bachnang** statt.

Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche, unter
Mitwirkung des evangelischen Kirchenchors. Predigt: Professor
D. Häring aus Tübingen.

Von etwa 5 1/2 bis 10 Uhr: Öffentliche Versammlung und ge-
selliges Zusammensein im Saale des Gasthofs zum Engel. Thema
des Hauptvortrags: **Die evangelische Bewegung in
Deutsch-Oesterreich**. Verschiedene Ansprachen einheimischer und
außwärtiger Redner. Gesänge des evangelischen Kirchenchors.

Wir laden zu dieser Versammlung alle Mitglieder und Freunde
unseres Evangelischen Bundes in Stadt und Land, Männer und Frauen
herzlich ein.

Namens des Ausschusses:

der Vorstand:

Professor **Dr. Sieber** in Stuttgart.

Namens des Ortsvereins **Bachnang:**

Dr. Köstlin in Bachnang.

Bei dem ausserordentlich bedeutenden Preisunterschied
zwischen Superphosphat u. Thomasmehl ist für die Herbst-
monate ein grosser Andrang für die Lieferung des

billigeren Thomasmehles

zu erwarten, weshalb ein

frühzeitiger Bezug

dringend anzuraten ist.

Für Juni-Bezug wird Extravergütung gewährt.

W i n n e n d e n .

Haus- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten

Donnerstag den 15. Juni,
abends 8 Uhr

bei **G. Klöpfer**, Bäcker, aus freier Hand zum Verkauf und zwar:

Ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit Stallung und Werkstatt
nebst einem gewölbten Keller und Wasserleitung



- 1 a 67 qm Land in der Wötte,
- 9 " 48 " Baumacker im Waiblingerberg,
- 9 " 59 " Acker in langen Weiden, mit Dinkel angeblümt,
- 12 " 57 " Acker in Seewiesen, mit Dinkel angeblümt,
- 9 " 65 " Acker im hohen Graben, mit Weizen angeblümt,
- 17 " 54 " Acker ebendaselbst, mit Weizen angeblümt,
- 12 " 28 " teils Baumacker im Gänzgraben, mit Kartoffeln,
- 18 " 23 " Baumwiese im Schenkberg,
- 13 " 84 " Baumwiese ebendaselbst,
- 7 " 64 " Wiesen im Glöckle,
- 7 " 03 " Baumwiese im Waiblingerberg,
- 16 " 19 " Wiesen in Kirchwiesen,
- 9 " 89 " Wiesen ebendaselbst,
- 10 " 83 " Baumacker im Hohensch.

Kaufbedingungen werden günstigt gestellt. Liebhaber sind freundlich

eingeladen.

David Eckert sen., Kübler.

B a c k n a n g .

Günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Durch Uebernahme eines größeren Lagers in

bedruckten Baumwollwaren

Kann ich folgende Artikel zu ausnahmsweise billigen Preisen in Verkauf bringen und zwar:

**Einen großen Posten
bedruckte baumwoll. Waschstoffe**
zu Blusen & Kleidern sich eignend,

den Meter zu 25, 35, 40 und 50 Pfennig, anstatt früher zu 40, 50, 60 und 70 Pfennig, garantiert waschecht und gute Qualitäten.

Eine Partie la. Blandruck

zu 35 Pf. statt 45 Pf. per Meter.

Eine Partie bedruckte Baumwollflanelle

zu 35 und 40 Pf. den Meter.

Eine Partie 80 cm breite Kleiderzeugen

statt 70 Pf. nur 50 Pf. den Meter.

Ferner werden sämtliche bis heute wieder angesammelten

= R e s t e =

in obigen Artikeln,

**sowie Reste in wollenen und halb-
wollenen Kleiderstoffen**

zu wirklichen Verlustpreisen abgegeben.

H. M. Winter.

für Zahnleidende

ist Unterzeichneter jeden Donnerstag von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr im Hause des Hrn. Julius Häußler in Winnenden zu sprechen.

Carl Heeg

in Waiblingen.

Wie begegnet man der Rauchbelästigung?

In allen Jahreszeiten kommt es vor, daß der Rauch, anstatt durch die Schornsteine abgezogen, in die Zimmer tritt, den Aufenthalt darin unmöglich macht und Möbelbezüge, Wäsche und Tapeten verdirbt. Wir sind in der Lage, unsern geehrten Lesern ein wirksames Mittel gegen diese Belästigung anzugeben: Es ist der **Johnsche Schornstein-Aufsatz**. Sind die Schornsteine erst einmal mit diesem Aufsatz bekrönt, dann können die Witterungseinflüsse dem Zuge der Schornsteine nicht mehr schaden, im Gegenteil, sie nützen ihm; denn die Saugwirkung des Aufsatzes ist um so größer, je stärker der Wind weht, resp. je mehr die Sonne "drückt". Wir weisen besonders darauf hin, daß es sich hier nicht um einen neuen, sondern um einen in mehr als 40 000 Fällen bereits erprobt und bewährten Artikel handelt.

David Weiz, Kaminseger, Winnenden, giebt gern jede gewünschte Auskunft und liegen Muster bei demselben zur Ansicht auf.

Gemeinde Winnenden.

Samstag, 10. Juni,
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Gasthof zur Krone.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

W i n n e n d e n .

Bestellungen auf

Coaks

nimmt an

Beiler Hörrmann.

W i n n e n d e n .

Eine Partie

Gießkannen,

sowie

2 Rebsprizen

hat billig abzugeben

G. Seiges, Flaschner.

W i n n e n d e n .

Pferdescheeren

werden aut geschliffen bei

Jof. Went, gegenüber dem Hirsch.

W i n n e n d e n .

Ein Haus

mit 5 ineinandergehenden Zimmern, gewölbtem Keller, großem Bühnenraum und Wasserleitung, mitten in der Stadt, für Privatier, Schneider oder dergl. geeignet, in zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Eine Scheune

hat zu verpachten

Heinrich Groß Witwe.



Jeden Tag da war mir's bange,
Wenn ich wüßte unfre Schuh,
Denn ich brauchste gar zu lange
Ob ich wüßte ohne Ruh.
Doch vor Freud' das Herz
mir lacht,

Bin jetzt wieder glücklich ganz,
Denn ich hab's herausgebracht
Rebs-Wihs giebt den schnellsten
Glanz.

Dosen à 10 u. 20 J, sowie Holzschachteln à 5 u. 10 J sind zu haben:

Winnenden: A. Brandner.
C. F. Binz.
A. Dorn.
G. Gerhardt.

W i n n e n d e n .

Gänzl. Ausverkauf

in

Stroh-Hüten,

worunter auch **ausgeputzte Mädchenhüte**, und werden solche unter dem Selbstkostenpreis verkauft.

Wils. Groß.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzweier gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Roller, Heilbronn a. N.
Hypothekengeschäft.

(Antragen Briefmarke beilegen.)

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben
Schnelldampfer
Beförderung

Fahrtbauer 8 Tage.

Ferner Dienst mit
regulären Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brasilien
Deutsche Vöderbau-Kolonien;
Santa Catharina, Blumenau,

Fahrtarten zu Originalpreisen bei
Gottlob Billinger,
Waiblingen.

Beiler z. Stein.

Weißer und schwarzer

Kalk

auch **Dungkalk**

ist fortwährend zu haben bei
Beiler Weber.

Mk. 14.- nur

kostet ein
Kinderwagen
englischer Façon mit
doppelseitigem Aus-
schlag, Polsterband,
abnehmbar. Verdeck
auf Federgestell und
Velord.
Preisliste mit vielen
Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 196 Marktstraße 3.

W i n n e n d e n .

Gras-Extrag

von 1 Morgen Baumgut hat zu ver-
kaufen
G. Huzel.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Badebener Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Radoboul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosigen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei
 Apotheker Gmelin.

Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart
 Olgastraße 13 und 18.

Winnenden.
 In meiner Zwirnerlei findet eine
Männliche Person,
 welche Lust hat sich zum Vorar-
 beiter auszubilden, dauernde Ver-
 schäftigung.
C. F. Binz.

Ein tüchtiger, fleißiger
Arbeiter
 für Sodafabrikation bei gutem
 Verdienst auf dauernde Arbeit sofort
 gesucht.
Bereinigte Seifenfabriken
Winnenden.

Badekurs!

Ueber die warme Saison kann von
 morgens 6 bis abends 7 Uhr im
 Röhbach gebadet werden. Es stehen
 6 bis 8 Pumpen zur Verfügung und
 ladet Badelustige mit dem Bemerkten
 ein, daß, weil keine Badewannen vor-
 handen sind, Bäder kostenlos genommen
 werden können. **J. H.**

Winnenden.
 Ein jüngerer
Arbeiter
 findet dauernde Beschäftigung bei
 Schuhmacher **Gärt.**

3500 Mark
 5% Güterzinsler sucht gegen
 baar umzusetzen.
 Wer? saut die Redaktion.

Winnenden.
1000 Mark
 werden gegen gute Sicher-
 heit sogleich aufzunehmen
 gesucht.
 Von wem? saut die Redaktion.

Ein ächter schwarzer
Spitzer,
 sehr wachsam, ist zu
R. Heeg,
 Waiblingen.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
 von 2 Baumgütern verkauft
M. Schlehner Witwe.

Winnenden.
 Unterzeichnete hat 1 1/2 Viertel
hohen Klee
 und einen halben Morgen
Baumgutgras
 den ersten Schnitt, zu verpachten.
Joh. Hill Witwe.

Waiblingen.
 Jüngere und ältere
Mädchen
 finden stets gute Stellen durch
G. Dietzsch-Westhäufer.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
 von 2 1/2 Morgen Baumgut hat zu
 verkaufen
Friederike Arch.

Winnenden.
Den Gras-Ertrag
 von 1/2 Morgen Baumgut hat zu
 verpachten
Gottlieb Löw, Ogler.

Ein gewandtes, tüchtiges
Mädchen,
 welches gut bürgerlich kochen und den
 sonstigen Hausarbeiten vorstehen kann,
 wird zu 3 älteren Personen bei hohem
 Lohn nach **Esslingen** gesucht.
 Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
Mädchen-Gesuch.
 Ein anständiges Mädchen, 15
 bis 16 Jahre alt, wird zu einer kleinen
 Familie nach **auswärts** gesucht.
 Näheres bei
Küfermeister Strähle.

Trikot!

Mein großes Lager in **Trikot-Unterkleider** für Sommer und Winter, **Strümpfe,**
Socken, Kinderkittel in Baumwolle und Wolle bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Durch direkte Verbindung mit den größten Fabriken bin ich im Stande, billigste Einkaufspreise
 zuzuführen zu können.
C. F. Binz.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 7. Juni. (49. Sitzung.)
 Herr Payer eröffnet sie 9 1/4 Uhr. — Von Klob
 ist eine Interpellation an den Ministerpräsidenten
 über die Stellungnahme der württ. Vertreter im
 Reichsrat zu der sog. Zuchtbauevorlage eingegangen.
 Am Ministerisch: v. Pöschel mit Ministerialrat
 Wölfling. Beratung des Gesetzentwurfs betr. die
 Handelskammern. — Häbnle verweist darauf, daß
 bei der allgemeinen Besprechung am 30. Januar d. J.
 eine Vertretung der Kleingewerbetreibenden, der
 Wirt, Krämer etc. eingetreten sei. Dieselben
 inzwischen keinen Finger gerührt und es sei
 ihre eigene Schuld, wenn ihnen die Vertretung
 genommen wird. — R. J. Hassner (D.P.) erstattet
 Bericht über die Stellung der Kommission zu den
 oben Art. 1. — Art. 1, welcher von dem be-
 züglichen Zwecke der Handelskammern handelt, wird
 einstimmig angenommen. — Bei Art. 2 beantragt
 die Kommission einen Abs. 2: „Dem Ministerium
 ist zu festzusetzen, daß eine bestimmte Zahl der
 württ. Mitglieder aus dem Sitze der Kammer
 wohnhaften Mitgliedern zu bestehen habe.“ Wird
 angenommen. Ferner beantragt die Kommission
 folgende Resolution: „Die Regierung um Errichtung
 von Handelskammern, entsprechend der bisherigen
 von Handels- und Gewerbekammern, zu ersuchen.“
 Herr Weg und Erhardt (D.P.) bringen den Antrag
 „Es sollen in Württemberg nur 4 Handels-
 kammern: in Stuttgart, Ulm, Heilbronn und Reutlingen
 errichtet werden. Die Mitgliederzahl bestimmt das
 Statutum des Innern.“ — Weg begründet diesen
 Antrag: Wenn gegen die Abschaffung der kleineren
 Kammern: Calw, Rottweil, Ravensburg und Heiden-
 heim jetzt nichts eingewendet wurde, so geschähe
 jetzt ein Commercienrat dem andern kein Auge
 an. Bei der Zahl 4 werden die Kammern
 unabhängig. — Hoff (D.P.) ist auch für eine
 Reduktion der Kammern. — Rembold (Z.) meint:
 die Spezialitäten seien nicht für das ganze
 Land maßgebend. — Minister v. Pöschel legt den
 Gegenstand dar. Hier will man es vor-
 zugsweise bei 8 belassen. Der Minister bittet, den Antrag
 abzulehnen, ebenso die Resolution, durch welche
 die Regierung gebunden werden soll. — Käs (D.P.)
 ist für diesen Standpunkt für acceptabel. — Kiene (Z.)
 ist für seine Fraktion, daß dieselbe für die Resolution
 den Antrag Weg und Erhardt ablehne. Hierauf wird
 der Antrag Weg und Erhardt mit allen gegen 5
 Stimmen abgelehnt; auch die Resolution findet keine
 Mehrheit. — Art. 3 bestimmt, daß das Amt der
 Kammermitglieder ein Ehrenamt ist. Wird ange-
 nommen. — Bei Art. 4 beantragt die Kommission
 folgenden Zusatz: „Unabhängig von einer Veranlagung
 der Gewerbesteuer sind wahlberechtigt und beitrags-

pflichtig die in einem Handelsregister des Kammerbe-
 zirks eingetragenen Gewerbebetriebe des Staates, sowie
 diejenigen Vorkauf- und Kreditvereine, deren Betriebs-
 kapital die Höhe von 50 000 M erreicht.“ An dem
 bestehenden Wahlrecht wird nichts geändert. — Buehle
 beantragt im Interesse der Genossenschaftsbanken, den
 Kommissionsantrag abzulehnen. Dieselben sollen nicht
 beitragspflichtig sein, da sie kein Handelsgewerbe im
 gewöhnlichen Sinn betreiben und weil für sie eine
 Vertretung in der Handelskammer wertlos sei. —
 Henning (D.P.) tritt dieser Auffassung entgegen,
 worauf der Kommissionsantrag genehmigt wird. —
 Art. 5 räumt auch den Frauen ein Wahlrecht ein.
 — Art. 6 verhindert die doppelte Ausübung des
 Wahlrechts. — Art. 7 regelt die Voraussetzungen
 der Wahlbarkeit. — Art. 8 bestimmt, daß mehrere
 Gesellschafter einer Firma nicht gleichzeitig Kammer-
 mitglieder sein können. — Art. 9 schließt Personen
 vom Wahlrecht aus, die im Konkurs stehen etc. — Die
 Art. 10—14 treffen Bestimmungen über die Vornahme
 der Wahl. — Kiene (Z.) beantragt, daß die ge-
 schlossenen Couverts bei dem Ortsvorsteher zum Zwecke
 der Einsendung an die Bezirkswahlkommission abgegeben
 werden können. — Minister v. Pöschel hebt vorhin
 eine Gefährdung des Wahlgeheimnisses. Man habe
 die Abstimmungsbezirke vermehrt und w. r. es nicht der
 Mühe schade, alle 3 Jahre einmal zu wählen, für den
 könne aus dieser Unterlassung auch kein großer Schaden
 entstehen. — Der Antrag Kiene wird mit allen gegen
 9 Stimmen abgelehnt. — Ohne Debatte werden die
 Art. 15—33 angenommen, welche Einzelvorschriften
 über die Wahlen treffen. Neu ist hier nur die Be-
 stimmung, daß ein Mitglied, welches nach dem Urtheil
 der Kammer durch seine Handlungsweise die öffentliche
 Achtung verloren oder sich eines groben Verstoßes
 gegen die kaufmännische Ehre schuldig gemacht hat,
 von der Kammer ausgeschlossen werden kann. Bei der
 Schlußabstimmung wird das ganze Gesetz mit allen
 gegen einige wenige Stimmen (Weg, Buehle u. a.)
 angenommen. — Schluß der Sitzung 12 1/4 Uhr.
 Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. Tagesordnung:
 Eisenbahnetat.

— 8. Juni. (50. Sitzung.) Präf. Payer
 eröffnet dieselbe 9 1/4 Uhr. Am Ministerisch:
 v. Mittnacht, Präf. v. Balz, Direktor v. Majer.
 Beratung des Eisenbahnetats. — Ref. Kiene (Z.)
 leitet die allgemeine Erörterung ein und verbreitet
 sich über einige Tariffragen. — Ministerpräsident
 v. Mittnacht macht über das vorausgeschickte
 Rechnungsergebnis pro 1898 folgende Mit-
 theilungen: Die Reineinnahmen sind auf 18 860 000
 Mark anzunehmen, mehr gegen den Etatsfuß
 3 614 000 M und gegen 1897 mehr um 6,4%.
 So erfreulich nun diese Ziffern auch sind, so siehe
 Württemberg unter allen deutschen Staaten —

nur etwa Bayern ausgenommen — hinsichtlich
 der Einnahmestiffer zurück. Der Ausfall durch
 die Ermäßigung des Stückguttarifs beträgt
 400 000 M Bezüglich der Reform der Personen-
 tarife haben zwischen den Eisenbahnverwaltungen
 von Bayern, Württemberg, Baden und den
 Reichslanden Konferenzen stattgefunden, die in
 Bälde zu einem Ergebnis führen dürften. Die
 Vorschläge der württ. Regierung bewegen sich in
 folgender Richtung: Der Kilometerfuß für die
 I. Klasse soll auf 6 J ermäßigt werden, derjenige
 für die II. auf 4 J und derjenige für die
 III. Klasse auf 2,5, im äußersten Fall sogar
 auf 2,3 J. Württemberg hat davon einen
 Ausfall von jährlich 1 460 000 resp. 2 120 000
 Mark. In Wegfall kämen alsdann: 1) die
 Rückfahrkarten mit Preisermäßigung, 2) die er-
 mäßigten Sonntagskarten, 3) die festen Rundreise-,
 4) die Landes-, 5) die Gesellschaftskarten, 6) die
 Kilometer-, 7) die Fahrscheine, 8) die zusam-
 menstellbaren Fahrscheine. Bleiben würden 1) die
 Blankokarten, 2) die Zuschläge zu den Schnell-
 zügen, 3) die Monats-, 4) Schüler-, 5) Militär-,
 6) Arbeiter-, 7) Kinder-, 8) ermäßigte Karten
 für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke. —
 Sachs (D.P.) begrüßt namentlich den Wegfall
 der Landeskarten. — Hauptmann-Balinger (D.P.)
 freut sich, daß unsere Verwaltung in der Richtung
 der Reform thätig ist. Zu den Einzelheiten der
 eben gehörten Vorschläge müssen erst die Fraktionen
 Stellung nehmen. Einzelne Vorbehalte sollte die
 württ. Regierung doch machen, so z. B. wegen
 Beibehaltung der Landeskarten. Für die I. Klasse
 hätte Redner eine geringere Ermäßigung gewünscht.
 Zu begrüßen wäre es, wenn die Schnellzugzu-
 schläge wegfallen könnten. Weiter präzisirt
 Redner die bekannte Stellung der Volkspartei zur
 Aufbesserungsfrage und begrüßt die Klausel, daß
 der Staat sich ein Rückkaufsrecht sichert bei der
 Conzessionierung von Nebenbahnen an Privatgesell-
 schaften. Hinsichtlich der Eisenbahngemein-
 schaft mit Preußen habe neulich eine Korrespon-
 denz berichtet, die Hoffen bereuen es, ihre politische
 Selbständigkeit gegen ein Einsingericht verkauft zu
 haben. — Minister v. Mittnacht betont gegenüber
 dem Vorredner: Die württ. Verwaltung müsse
 auf eine Vereinfachung des Tarifwesens dringen.
 In Württemberg sehe man vor lauter Ausnahmen
 den Normaltarif nicht mehr. Hinsichtlich der
 Besserstellung der kleineren Beamten habe die
 Regierung ebensoviel Herz wie die Volkspartei.
 — Schmidt (D.P.) tritt für eine Höbertarifierung
 des Mehles ein. — Henning (D.P.) begrüßt das
 Aufhören der Rückfahrkarten. Gebe man die
 Schnellzüge ohne Zuschläge frei, so würden diese

geradezu bekräftigt. Besonderen Wert legt Redner darauf, daß Württemberg sich der allgemeinen Bahnhofsperre nicht anschließt. Redner verlangt ferner, daß die Bahn die Nachnahmen rascher ausbezahlt. — Präs. v. Balz erwidert, daß aus Ulm neuerdings ein bringender Antrag auf Einführung der Sperre eingegangen sei. — v. Gif (D.P.) polemisiert gegen Hausmann wegen seiner Äußerung zur Aufbesserungsfrage. Man dürfe, wenn man an die Sätze der Anwälte denke, auch die Besserstellung unserer höheren Beamten nicht ganz von der Hand weisen. — Hausmann-Balingen (W.P.: Herr v. Gif habe ihm die Worte in den Mund gelegt: Bei den mittleren und höheren Beamten wäre eine weitere Aufbesserung vom Uebel. Hätte das in einem deutschparteilichen Organ gestanden, so würde es als tendenziöse Unterstellung zu bezeichnen sein. — Präs. Payer: Er könne nicht dulden, daß ein Abg. auch in der bedingten Form abgeurteilt werde. — Hausmann (fortfahrend): Herr v. Gif habe zweifellos schlecht gehört, aber die deutschparteil. Organe haben in bewußter Frage die Absichten der Volkspartei zu entstellen gesucht. Die Volkspartei stehe dem Aufbesserungsplan wohlwollend gegenüber, sie prüfe aber die Verhältnisse im Interesse der Steuerzahler, bei welchen öfters eine größere Nothlage herrscht, als bei den Beamten. — Minister v. Mittnacht legt dem Hause nahe, sich schlüssig zu machen über die Stellung zu den Reformvorschlägen. Die Fraktionen können sich zwar 8—14 Tage Zeit lassen. Um 1 1/4 Uhr wird die Sitzung abgebrochen. Morgen 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Staatssekretär v. Bülow das Wort zu der bereits mitgetheilten Rede (s. letztes Blatt.) Der Reichstag tritt hierauf in die Tagesordnung ein. Erste Lesung des Nachtrags-Etats für 1899. Derselbe enthält Forderungen für das Auswärtige Amt und für die Kolonien, für das Reichsamt des Innern, das Reichsheer, die Marine u. s. w. im Gesamtbetrage von 8539990 M. — Abg. Graf Oriola (ntl.) erklärt sich mit den Forderungen für das Heer einverstanden und beantragt den Nachtragsetat an die Budget-Kommission zu verweisen. — Abg. Lieber (Ztr.) schließt sich diesem Antrage an. Redner kritisiert die obligatorisch werdenden Nachtrags-etats und bittet, Nachtrags-etats in Zukunft nur in dringenden Fällen einzubringen. Die den Gebrütern Denhardt zugebachte Abfindung scheint ihm zu gering. — Abg. Bebel (Soz.) ist der Ansicht, daß die große Mehrzahl der in dem Nachtrags-etat enthaltenen Forderungen bereits in den ordentlichen Etat hätte eingestellt werden können. Redner berührt sodann die soeben vollzogene Vergroßerung des deutschen Kolonialbesitzes in der Südsee, deren Erwerbungs-kosten unverhältnismäßig hoch seien. Jeder der Bewohner jener Südsee-Inseln würde darnach auf 340 M zu stehen kommen. Eine Vorlage, welche die gleiche Summe von rund 17 Millionen Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose fordere, würde jedenfalls mit größerem Beifall ausgenommen werden. Was die Zucht-hausvorlage anlangt, so hoffe er, daß der Reichstag, noch bevor er auseinandergehe, wenigstens die erste Lesung dieses Schandgesetzes erledigen werde. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Unruhe rechts.) — Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner wegen der Äußerung Schandgesetz zur Ordnung. (Beifall rechts.) — Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, er habe das dringendste Interesse daran, daß zunächst die Denkschrift zur Vorlage betreffend den Schutz der Arbeitswilligen vom deutschen Publikum studiert werde. Er fürchte aber nicht, daß die Vorlage in den breitesten Schichten der Bevölkerung zum Gegenstand der Kritik gemacht werde, weil er überzeugt sei, daß die Regierung mit derselben nur Auswüchse des Koalitionsrechtes treffen wolle, die kein Kulturstaat dulden könne. (Beifall rechts, Lachen links.) — Nach weiterer unwesentlicher Debatte, in der u. A. Ag. Richter (freis. Vp.) erklärt, seine Freunde würden die Zucht-haus-Vorlage jedenfalls ablehnen, näher auf dieselbe einzugehen wolle er aber heute unterlassen, wird der Nachtrags-Etat der Budget-Kommission überwiesen, ebenso das Reichsschuldengesetz. — Morgen Invalidenfondsgesetz und Invaliditätsgesetz.

Landesnachrichten.

Buoch, 6. Juni. In feierlicher Weise fand letzten Sonntag hier die allgemeine Eröffnung des neuerstellten Gasthofs zur Krone statt. Das sehr günstig gelegene, mit Kränzen wohlgeschmückte Gebäude wurde von innen wie von außen allgemein bewundert. Unter den Klängen der Winnender Musikkapelle, welche mittags mit einem Zug der dortigen uniformierten Feuerwehr eintraf, entwickelte sich bald ein volkstümliches, frohes Treiben. Schade nur, daß nicht auch ein Kletterbaum für die liebe Jugend errichtet ward. Die Räume des Gasthofs zur Krone wie auch diejenigen der benachbarten Wirtschaft zum Hirsch konnten die bei heißer Witterung eingetroffenen zahlreichen Festgäste kaum fassen. — Schon acht Tage zuvor waren zu einer kleinen Vorseier vom Besitzer der Krone, G. Baun, die am Bau arbeitenden, sowie Ortsbewohner eingeladen worden. Den zahlreichen Anwesenden trug Herr Schultzeißhalbge wach von Buoch das hübsche, launige Gedicht vor:

„Gott walte über diesem Haus
Und allen, die gehn ein und aus;
Er schütze es mit Allmachtshand
Vor Blitzgefahr, vor Sturm und Brand!
Er schütze und schirme groß und klein,
Die in dem Haus gehn aus und ein:
Gott sende seinen reichen Segen
Auf die Bewohner allerwegen.
Der Wirt möge stets auf Ordnung halten
Bei jungen Gästen und bei Alten,
Und alle Gäste sollen sein
In diesem Haus recht friedlich sein,
Und wenn dieselben sind erschienen,
So möge man sie schnell bedienen
Mit gutem Bier und gutem Wein.
Beim Most soll nicht viel Wasser sein,
Und sind die Speisen auch recht gut,
Dann hat der Gast hier frohen Mut.
Es wollen auch die Kronenbäden
Nicht zu klein boden ihre Beden,
Und fröhe schon beim Morgenrot
Soll's Beden geben und Weißbrot.
Wenn so ist dann ist's wohl bestellt,
Dann rühmt den Gasthof alle Welt,
Und weither kommen zum Besuch
Biel tausend Gäste stets nach Buoch!“

Am letzten Sonntag, dem Tag der eigentlichen Einweihungsfeier hörten wir als ersten Redner Herrn Gipslermeister Leyer aus Winnenden. Derselbe führte (bei der Menschenmenge leider schwer verständlich) aus:

Hochgeschätzte Anwesende!

Die allerliebsten und besten mittelalterlichen Burgvergnügen begannen, wenn der Frühling ins Land zog, der festlich empfangen und feierlich begrüßt wurde durch Bräuche froher Art, gewürzt durch Lied und Maskenscherz, beträugt mit Blumengewinden und frischem, jungen Laub zu allgemeiner Freude. Dazu kam, daß auch in jenen Tagen die Musik es war, welche die beste Erheiterung in Burg und Hütte brachte. Freilich fand sich oft ein gar gefährlich, feuergefährlich Volk, das der fahrenden Musikanten, ein, mit dem bunten, leichten Gewand und dem leichtschwingenden Lied, gefährlich zündend mit ihren Weisen wohl für manches warme Frauenherz! Galt es doch auszurufen:

„Was hör' ich draußen vor dem Thor,
Was auf der Brücke schallen? —
Laß den Gesang vor unserm Ohr
Im Saale wiederhallen!“

Heute haben auch wir hier Freudenmuth zu vernehmen, Löhne aus den Instrumenten ehrbarer Männer; gilt es doch die allgemeine Einweihung des neuerstellten Gasthofs zur Krone festlich zu begehen.

Wir denken all der vielen geschäftigen Hände, die mitgearbeitet, der Meister, Gesellen u. s. w., die wacker mitgeholfen, dies Haus zu erstellen. Auch vergessen wir nicht der beiden tüchtigen Mitarbeiter, die in Folge des eintretenden frühen Todes den frohen Festtag nicht miterleben durften. —

Ein Blick in's Freie aus dem geräumigen Saal, aus den vielen schönen Fremdenzimmern läßt uns bei dem Blick in's Grüne, bei der großartigen Fernsicht die Worte ausrufen:

„Hier in diesen schönen Hallen,
Wo Frühlingsdüste uns umwallen,
Wo die Natur im Blüthenranze
Sich zeigt in ihrem schönsten Glanze,

Wo Berge winken aus der Fern,
Da weile ich noch oft und gerne,
Da ist's so hübsch bei frohem Mühle;
Es glänzt der Wein in dem Pokale
So feurig in dem Sonnenstrahle;
Die Freude, Frohsinn und die Lust
Zieh jubelnd ein in jede Brust.
So laßt uns denn, was wir empfinden
Im Blick auf dieses Haus verkünden:
Dem Kron'wirt Baun, der dies erbaut
Ein „3fach Hoch“ erlöse laut.

Hrn. Schreinerstr. Köck von Buoch gebadet der Wirtin mit den Worten:

„Willkommen Gäste, seid willkommen!
Aus nah und ferne all', aus Stadt und Land.
Ihr werdet jubelnd in Empfang genommen.
Wir alle reichen grüßend Euch die Hand!

Ihr habt vergeblich Euch nicht eingefunden,
Überall ist schon das Haus geschmückt;
Nur abzurath vergehen dann die Stunden,
Wenn Küch' und Keller alle Euch beglückt!

Laßt lieblich schmecken Euch den edlen Nebensait,
Bringt's Mägdelein, hold u. freundlich, Euch den Weid,
Doch se urig-wil der wär g'wis seine Kraft,
Brächt's schon des Wirts eignes Lächlerlein!

Der Wirtin sei bei frohem Becherfalle
Für d' Koch-Kunst s' beste Lob geweilt,
Ihr Gäste drum, ihr holden Schönen, alle
Stimmt ein, ruft laut mit Donnerstimme heul:
Frau Kronenwirt, Sie lebe hoch! hoch! hoch!

Stuttgart, 8. Juni. Gestern Vorm. zündeten sich in einem Hause der Böblingerstr. Kleider eines 2jähr. Kindes, das mit Streichholz spielte. Dasselbe erlitt so schwere Brandwunden, es gestern Abend im Marienhospital starb.

Wilhelmsbasen, 8. Juni. Durch eine Benzinexplosion in einer Färberei wurden mehrere Arbeiter getödtet, mehrere verwundet.

München, 7. Juni. Die Mün. N. melden aus Linz: Das Dorf Ottenshelm an der Donau ist vollständig abgebrannt. Etwa 50 Häuser und 2 Kirchen wurden ein Raub der Flammen. Das Schloß blieb verschont.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 8. Juni 1899.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke 2	3349	Säcke —	330
Haber	Säcke 4	2490	Säcke 4	387

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedst.		Ge. liegen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	
Kernen p. 50 kg	—	—	8	35	—	—	5
Dinkel	6	—	5	80	5	80	40
Haber	8	—	7	80	7	06	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	60	—	—	—	—	—
Weizen pro 50 kg	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	1	20	—	—	—	—	—
" p. 50 kg	3	20	—	—	—	—	—
Hirse p. Liter	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	2	20	—	—	—	—	—
1 saure "	1	80	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1	20	1	10	1	—	—
" Heu	2	30	2	20	2	—	—

1 kg weißes Brot 26 S., 1 kg schwarzes Brot 28 S.

Für's Herz.

Kein Sünder soll verzagen;
Denn Jesus nimmt die Sünder an,
Wenn sie der Sünd entlassen
Und wandeln nun die recht' Bahn